

## Kapitel 12

### Eine Außerordentliche Reisegesellschaft ~ Außerordentliche `Menschen`

Als Thao aufgehört hatte zu sprechen, konnte ich deutlich sehen, dass ihre Aura stumpf geworden war. Draußen hatte der Regen aufgehört; die Sonne schien aus riesigen weißen Wolken und tönte sie blau und rosa. Die Bäume, deren Zweige sich in einer zarten Brise bewegten, sahen aufgefrischt aus und tausend Regenbögen tanzten in den Tröpfchen von Wasser, das an ihren Blättern hing. Die lieblichen Lieder der Vögel, die sich mit dem Klang der Insekten und dem Licht mischten, begrüßten die Rückkehr der Sonne. Dieser Moment war der magischste, dem ich begegnet war. Keiner von uns hatte Lust zu sprechen und wir erlaubten unseren Seelen, die Fülle dieser Schönheit um uns zu trinken.



Es war der Klang von Lachen und glücklichen Stimmen, die uns aus unserem friedlichen Zustand weckten. Während wir uns umdrehten, sahen wir Biastra, Latoli und Lationusi sich näherten, jeder mit seinem eigenen Tara fliegend. Sie landeten gerade vor dem Doko und traten ohne Getue und breitem Lächeln, das ihre Gesichter erhellte, ein. Wir standen auf und begrüßten sie, die Grüße wurden in der Sprache von Thiaoouba ausgetauscht. Ich war noch in der Lage alles zu verstehen was gesagt wurde, obwohl ich unfähig war, die Sprache zu sprechen. Dies schien jedoch unwichtig zu sein, da ich wenig zu sagen hatte und sie verstanden auf jeden Fall, auch wenn ich Französisch sprach ~ da sie meine Worte telepathische verstanden.

Wir erfrischten uns nochmals mit dem Hydromel-Getränk und als wir fertig waren gingen wir. Ich setzte meine Maske auf und folgte ihnen allen nach draußen, wo Latoli sich mir näherte und einen Tara um meine Taille legte. Dann legte sie mir einen Litiolac in meine rechte Hand. Ich war in Gedanken sehr aufgeregt, dass ich fähig sein würde, wie ein Vogel zu fliegen. Seit dem ersten Tag meiner Ankunft auf diesem Planeten, und seit ich diese Menschen hatte fliegen sehen, habe ich davon geträumt, aber so viel geschah so schnell und ich muss sagen, dass ich eine solche Gelegenheit nicht erwartet hatte.

Latoli fragte ich, „Warum tragt ihr einen Tara und Litiolac wenn ihr doch in der Lage seid zu schweben?“

„Schweben erfordert große Konzentration und einen wirklichen Aufwand an Energie, Michel, sogar für uns und es erlaubt uns nur 7 km in der Stunde zu reisen. Schweben wird nur während bestimmter psychischer Übungen verwendet, aber es ist ein armes Transportmittel. Diese Apparate basieren auf dem gleichen Prinzip wie das Schweben, auf Neutralisation der ‚Kalten magnetischen Kraft‘ des Planeten. Es ist die gleiche Kraft, die du ‚Schwerkraft‘ nennst und die alle Körper auf dem Boden hält.“

Der Mensch, wie ein Stück Felsen, wird von der Masse gebildet, aber, indem wir die kalte magnetische Kraft durch Erhöhung gewisser Frequenzschwingungen neutralisieren, werden wir ‚schwerelos‘. Dann, um uns zu bewegen und unsere Bewegung zu lenken, führen wir Schwingungen einer anderen Frequenz ein. Wie du sehen kannst, ist der Apparat, der dies schafft, für uns ganz einfach. Dieses gleiche Prinzip wurde von den Bauherren der Pyramiden von MU, Atlantis und Ägypten benutzt. Thao hat schon mit dir davon gesprochen, aber jetzt wirst du die Wirkung von Anti-Gravitation erleben.“

„Welche Geschwindigkeit kann mit diesen Apparaten erreicht werden?“

„Mit diesem besonderen kannst du mit ungefähr 300 km/h und in jeder Höhe die du wählst sein, aber es ist Zeit zu beginnen, gehen wir ~ die anderen warten.“

„Glaubst du, dass ich es richtig benutzen kann?“

„Natürlich. Ich werde dich unterrichten wie und du musst aufmerksam sein, wenn du startest. Du könntest einen ernsten Unfall haben, wenn du meine Anweisungen nicht Wort für Wort befolgst.“

Alle beobachteten mich, allerdings war Lationusi am meisten amüsiert über meine Sorge. Ich hielt meinen Litiolac fest in meiner Hand, der an meinem Unterarm mit einem Sicherheitsgurt befestigt war. Dies bedeutete, dass, wenn ich es loslasse, es bei mir bleiben würde.

Meine Kehle war ganz trocken. Ich muss sagen, ich fühlte mich nicht sehr selbstsicher, aber Latoli kam zu mir herüber und legte einen Arm um meine Taille, mir versichernd, dass sie mich nicht eher freilassen würde, bis ich mich an den Apparat gewöhnt hatte. Sie erklärte auch, dass ich mich nicht um den Tara sorgen müsse, der an meiner Taille befestigt war, aber dass der Litiolac festgehalten werden sollte. Zuerst musste man an einem großen Knopf ziemlich fest drehen, der den Apparat verwendbar machte ~ ähnlich wie beim Drehen des Schlüssels in einem Zündschloss im Auto. Ein kleines Licht erschien und zeigte

die Bereitschaft an. Der Litiolac hatte die Form ähnlich einer Birne. Er wurde mit der Basis nach unten gehalten und seine Spitze endete in einem pilzförmigen Hut, der die Finger wohl davon abhalten sollte abzurutschen. Diese ‚Birne‘ wurde um seinem ‚Hals‘ ergriffen.

Latoli erklärte mir, dass dieser Litiolac für mich gemacht wurde, da meine Hände halb so groß waren wie ihre und ich hätte kein standardmäßiges Modell halten können. Außerdem sei es wichtig, dass die Größe der ‚Birne‘ sich genau in die Hand einfügt die sie hält. Es fühlte sich weich an, als ob es aus Gummi gemacht und mit Wasser gefüllt war. Ich bekam meine Anweisung und packte den Litiolac so fest, dass Latoli gerade noch genug Zeit hatte mich zu packen, bevor wir uns in die Luft erhoben.

Wir hatten einen Sprung von gut 3 Metern gemacht. Die anderen waren um uns in der Luft, in einer Höhe von ungefähr 2 Metern vom Boden und sie alle explodierten in ein Gelächter bei Latolis Überraschung.

„Sorgfältig“, sagte ihr Thao, Michel ist ein Mann der Tat. Wenn du einen Apparat in seine Hand legst, wird er ihn sofort benutzen!“

„Wenn du den Litiolac drückst, wie du es gerade gemacht hast, wirst du vertikal steigen. Wenn der Druck mit deinen Fingern etwas größer ist, fliegst du nach links; mit dem Daumen gehst du nach rechts. Wenn du hinuntergehen möchtest, entweder nimmst du den Druck zurück oder, um schneller abzustiegen, kannst du mit deiner linken Hand die Unterseite drücken.“

Während sie sprach, ließ Latoli mich die Bewegungen üben. Wir waren in einer Höhe von ungefähr 50 Meter, als wir Thaos Stimme hörten.

„Gut gemacht, Michel. Du solltest ihn das jetzt alleine machen lassen, Latoli. Er hatte die Idee.“

Es hätte mir gefallen, wenn sie ihre Gedanken für sich behalten hätte. Ich teilte ihre Meinung überhaupt nicht, denn ich fühlte mich unter der schützenden Führung von Latoli sicherer ~ und ich spiele nicht mit Worten! Sie ließ mich allerdings los, blieb aber in der Nähe und in der gleichen Höhe.

Sanft gab ich meinen Druck auf dem Litiolac frei und hörte auf zu steigen. Den Druck weiter freigebend, begann ich hinunterzugehen. Beruhigt drückte ich gleich den ‚Kragen‘ und schoss nach oben wie ein Pfeil ~ so weit, dass meine Finger einfroren und ich fortfuhr aufzusteigen.

„Entspanne deine Hand, Michel. Entspanne deine Hand“, rief Latoli, die sich mit dem Zwinkern eines ihrer Augen mit mir verbunden hatte. Oh! Ich blieb stehen ~

oder fast, ungefähr in einer Höhe von 200 Metern über dem Ozean, da ich versehentlich stärker auf meinen eingefrorenen Daumen gedrückt hatte. Die anderen schlossen sich uns in einem Rendezvous in der Höhe an. Ich muss einen merkwürdigen Ausdruck auf meinem Gesicht gehabt haben, denn sogar Lationusi brach in Gelächter aus und das war das erste Mal, dass ich ihn so gesehen hatte.

„Sanft, Michel. Dieser Apparat ist sehr empfindlich bei Berührung. Ich glaube, dass wir jetzt unseren Weg verfolgen können. Wir zeigen dir den Weg.“

Sie bewegten sich langsam weiter, während Latoli an meiner Seite blieb. Wir behielten die gleiche Höhe bei. Ich merkte, indem ich mit der Handfläche drückte war ich fähig nach Belieben zu beschleunigen. Und mit dem Druck eines Fingers regulierte ich die Höhe und Richtung. Ich machte noch einige unerwartete Abweichbewegungen, besonders da meine Aufmerksamkeit von drei imponierenden Persönlichkeiten abgelenkt wurde, die unseren Weg kreuzten. Beiläufig warfen sie mir einen Blick zu, offensichtlich wirklich über meinen Anblick erstaunt.

Nach einiger Zeit, ich denke über  $\frac{1}{2}$  Stunde, hatte ich gelernt, die Maschine zu beherrschen ~ zumindest genug, um erfolgreich über den Ozean zu fliegen. Ohne irgendwelche Hindernisse hoben wir stufenweise die Geschwindigkeit an und ich war sogar in der Lage, in der Formation neben meinen Begleitern zu fliegen, ohne zu häufig abzufallen. Es war erregend ~ ich hätte mir niemals solch eine Empfindung vorstellen können. Weil die Ausrüstung eine Art Kraftfeld um mich schuf, machte es mich schwerelos und es gab mir auch nicht das Gefühl in einem Ballon zu sein; es gab auch nicht das Gefühl, von Flügeln getragen zu werden. Trotz des Kraftfeldes konnte ich den Wind in meinem Gesicht fühlen. Ich hatte den Eindruck, ein wesentlicher Teil der Umgebung zu sein und je mehr ich die Kontrolle über den Apparat erlangte, umso mehr Vergnügen hatte ich an diesem Mittel der Fortbewegung. Ich wollte meine Steuerung testen und ging ein wenig hinunter, nur um dann wieder aufzusteigen. Das machte ich einige Zeit, bis ich mich entschloss auf Höhe der anderen zu bleiben. Schließlich bewegte ich mich näher zu Thao hin und ich teilte ihr telepathisch meine Euphorie mit, wobei ich ihr meine Absicht mitteilte, den Ozean zu überfliegen, der sich, soweit das Auge reichte, unter uns ausdehnte. Sie stimmte mir zu und die ganze Gruppe folgte mir über den Wasserspiegel.



Es war absolut fantastisch über die Kämme der Wellen in einer ungefähren Geschwindigkeit von 100 km/h fliegen zu können, als ob wir mächtige Götter waren, Eroberer der Schwerkraft. Bisweilen zeigten sich silberne Blitze, während wir über Schwärme von Fische flogen. In meiner Erregung war ich mir nicht bewusst, wie viel Zeit wir unterwegs waren, aber die Reise schien über eine Zeit von 3 Karses zu dauern. Egal wohin ich meinen Kopf drehte, ich sah nur die Linie des Horizontes. Dann, plötzlich telepathisch von Thao: „Schau dort drüben, Michel.“ Weit entfernt an der Oberfläche des Wassers konnte ich einen Fleck erkennen, der sich rasch als eine Gebirgsinsel zeigte.

Bald konnten wir die enormen Felsen erkennen, Bläulich-Schwarz gefärbt, die sich in das blaugrüne Wasser des Ozeans erstreckten. Dadurch, dass wir die Flughöhe erhöhten, erlangten wir einen Blick aus der Vogelperspektive. Es gab keinen Strand und die schwarzen Felsen ließen einen Zugang vom Ozean nicht zu. Die Wellen, die an die Felsen schlugen, waren schillernd unter den Strahlen der Sonne, schimmernde Farben widerspiegelnd, mit dem einheitlichen Schwarz des Basalts in Kontrast stehend.



Auf den Hängen landeinwärts waren ab halber Höhe Wälder von gigantischen Bäumen zu sehen, deren Laubwerk seltsamerweise Dunkelblau und Gold und ihre Stämme Blutrot waren. Diese Bäume bedeckten die steilen Hänge bis zum Rand eines smaragdgrünen Sees ab. An einigen Stellen wurde die Oberfläche des Sees von Fetzen goldenen Nebels verdeckt. In der Mitte des Sees, als würde es auf dem Wasser schwimmen, konnten wir ein enormes Doko, wie einen Punkt, ausmachen. Ich lernte später, dass der Durchmesser ungefähr 560 Meter war.

Seine außergewöhnliche Größe war allerdings nicht seine einzige Eigenheit, seine Farbe war auch anders. Alle Dokos, die ich bisher auf Thiaoouba gesehen hatte, hatten eine weißliche Farbe ~ sogar die in der Stadt der 9 Dokos. Dieses hier schien jedoch aus reinem Gold gemacht zu sein. Dieses Doko glänzte in der Sonne und trotz seiner sehr gewöhnlichen Eiform machten seine Farbe und Größe es majestätisch. Noch etwas überraschte mich sehr; es gab keine Reflexion des Dokos im Wasser des Sees.

Meine Begleiter führten mich in Richtung Kuppel des Gold-Dokos. Wir flogen langsam über die Wasseroberfläche und von dieser Perspektive aus war er sogar



noch beeindruckender. Im Gegensatz zu anderen Dokos hatte dieser keinen Hinweis auf einen Eingang. Ich folgte Thao und Latoli, die bald im Doko verschwanden. Die anderen zwei waren an meiner Seite, jeder hatte einen Arm von mir genommen, so dass ich nicht ins Wasser fallen konnte, da ich in meiner Überraschung meinen Litiolac fallen gelassen hatte. Ich war sprichwörtlich fassungslos über das, was ich sah.

Hier nun, was ich im Doko entdeckte:

Ich konnte ungefähr 200 Menschen sehen, die in der Luft, ohne Hilfe eines Apparates, schwebten. Die Körper schienen eingeschlafen zu sein oder in einer tiefen Meditation. Der uns am nächsten schwebende, befand sich ungefähr 6 Meter über dem Wasser, da es im Doko keinen Fußboden gab. Der untere Abschnitt des ‚Eies‘ stand wirklich im Wasser. Wie ich bereits erklärt hatte, konnte man nach draußen sehen, als ob nichts zwischen dir und der Welt draußen wäre. In diesem Fall hatte ich eine Panoramasicht vom See, den Hügeln und dem Wald im Hintergrund und den mir nahen 200 schwebenden Körpern in dieser Landschaft. Es erstaunte mich vollkommen, was du glauben kannst.

Meine Begleiter beobachteten mich in Ruhe und im Gegensatz zu anderen Gelegenheiten, wenn sie über meine Verwunderung lachen mussten, blieben sie jetzt ernst. Als ich die Körper näher betrachtete, merkte ich, dass sie generell kleiner als die meiner Gastgeber waren und dass einige wirklich außergewöhnliche ~ manchmal monströse ~ Formen hatten.

„Was machen sie? Meditieren sie?“ Ich flüsterte es Thao zu, die an meiner Seite war.

„Nimm deinen Litiolac, Michel. Er hängt an deinem Arm herunter.“

Ich gehorchte ihr und sie beantwortete dann meine Frage. „Sie sind tot. Dies sind Leichen.“

„Tote? Seit wann? Starben sie alle zusammen? War es ein Unfall?“

Einige von ihnen sind seit Tausenden von Jahren hier und der letzte, ich glaube, ist seit sechzig Jahren da. Ich denke, dass du in deiner augenblicklichen Überraschung nicht in der Lage sein wirst, deinen Litiolac effektiv zu benutzen. Latoli und werden dich führen.“

Jeder von ihnen nahm einen meiner Arme und sie begannen mit mir unter den Körpern zu wandern. Ohne Ausnahme waren sie nackt. Unter anderem sah ich einen Mann in der Lotosposition sitzen. Sein Haar war lang und von rotblonder Farbe. Er wäre, würde er stehen, 2 Meter groß sein. Er hatte goldene Haut und

seine Merkmale waren erstaunlicherweise für einen Mann sehr fein ~ er war tatsächlich ein Mann, kein Hermaphrodit. Ein wenig weiter fort schwebte eine Frau, deren Haut wie die einer Schlange, oder grob wie die Borke eines Baumes war. Sie schien jung zu sein, obwohl ihr merkwürdiger Anblick es schwierig machte, ihr Alter zu beurteilen. Ihre Haut war orangefarben und ihr kurzes, lockiges Haar war grün. Aber am meisten überraschten mich die Brüste. Sie waren ganz groß, aber jede hatte zwei Brustwarzen, die jeweils 10 Zentimeter auseinander waren. Sie war annähernd 1,80 Meter groß. Ihre Schenkel waren dünn und muskulös und ihre Waden ziemlich kurz. An jeden Fuß waren drei enorme Zehen, aber ihre Hände waren genau wie unsere.



Wir gingen von einem zum anderen, manchmal stehen bleibend, manchmal vorübergehend ~ wie man es bei uns in einem Wachs-Kabinett macht. Die Augen und die Mäuler dieser Leute waren geschlossen und sie nahmen alle eine von zwei Positionen ein ~ entweder sitzend in der Lotosposition, oder auf dem Rücken liegend mit den Armen an der Seite.

„Von wo kommen sie?“, flüsterte ich.

„Von verschiedenen Planeten.“

Wir verbrachten einige Zeit vor dem Körper eines Mannes, der anscheinend in der Blüte seines Lebens stand. Er hatte helles, kastanienbraunes Haar, das lang und gekräuselt war. Seine Hände und Füße waren wie meine. Seine Haut hatte einen vertrauten Teint ~ wie von jemandem von der Erde. Er wäre um 1,80 Meter gewesen. Sein Gesicht war glatt mit edlen Merkmalen und einem Spitzbart auf seinem Kinn.

Ich wendete mich an Thao, deren Augen auf mich gerichtet waren. „Ich würde sagen, dass er von der Erde kam“, sagte ich.

„In einem Sinne war es so, aber in einem anderen wieder nicht. Du kennst ihn gut, indem man ihn sprechen hörte.“

Fasziniert prüfte ich sein Gesicht näher, bis Thao telepathisch sagte, „schau dir seine Hände und Füße und seine Seite an.“

Thao und Latoli brachten mich näher zum Körper und ich konnte Narben auf seinen Füßen und seinen Handgelenken und eine klaffende Wunde, ungefähr 20 Zentimeter lang in seiner Seite, sehen.

„Was ist ihm passiert?“

„Er wurde gekreuzigt, Michel. Dies ist der Körper von Christus, von dem wir an diesem Morgen sprachen.“

(Religiöse Bilder und Skulpturen stellen die Kreuzigung mit einem Nagel durch die Handflächen auf das Kreuz bildlich dar. Entsprechend menschlicher Anatomie jedoch sind weiche Gewebe zwischen den Knochen in den Händen nicht stark genug, das Gewicht des Körpers an einem Kreuz zu halten. Nägel würden einfach zwischen den Fingern durchgleiten. Demgegenüber, werden Nägel durch menschliche Handgelenke zwischen die Knochen geschlagen, gewähren diese einen viel stärkeren Halt.)

Glücklicherweise hatten meine beiden Begleiter meine Reaktion erwartet und mich unter den Armen gestützt, denn ich war davon überzeugt, dass ich unfähig gewesen wäre, meinen Litiolac zu manövrieren.

Da war ich ~ den Körper von Christus anstarrend, angebetet und mit so vielen auf der Erde gesprochen habend ~ der Mann, der das Thema so vieler Kontroversen und so vieler Forschungen während der letzten 2.000 Jahre gewesen war. Ich griff nach vorne, um den Körper zu berühren, aber meine Begleiter zogen mich fort, um mich davon abzuhalten.

„Dein Name ist nicht Thomas. Warum musst du ihn anfassen? Ist da ein Zweifel in deinem Geist?“ fragte Thao. „Du siehst, du bestätigst das, was ich an diesem Morgen sagte ~ du suchst Beweise.“

Ich fühlte mich furchtbar beschämt für meine Geste, und Thao verstand mein Bedauern.

„Ich weiß Michel, dass es instinktiv war und ich verstehe es. Auf jeden Fall kannst du diese Körper nicht anfassen ~ keiner kann das, außer einem der 7 Thaori. Tatsächlich ist es der Thaori, der diese Körper im Zustand von Erhaltung und Schweben hält, wie du sie siehst, und sie alleine sind fähig, das zu tun.“

„Dies sind die wirklichen Körper, die sie während ihrer Leben hatten?“

„Selbstverständlich.“

„Aber wie werden sie konserviert? Wie viele von ihnen gibt es und warum?“



Erinnerst du dich daran, dass ich dir sagte, als wir dich von deinem Planeten holten, dass Fragen, die du stellen würdest nicht beantwortet würden? Ich erklärte dir dann, dass du mit uns alles lernen würdest, was du wissen musst, aber gewisse Dinge würden ein ‚Mysterium‘ bleiben, weil du gewisse Dinge nicht dokumentieren darfst. Die Frage, die du gerade gestellt hast, kann aus diesem Grund absolut nicht beantwortet werden. Allerdings kann ich dir sagen, dass es 147 Körper in diesem Doko gibt.“

Ich wusste, dass weiter zu fragen vergeblich sein würde, da wir unter die Körper wanderten, aber eine brennende Frage stellte ich dann doch: „Hast du Moses Körper? Und warum sind alle im Schwebезustand in diesem Doko ohne einen festen Fußboden?“

„Wir haben von deinem Planeten nur den Körper von Christus. Sie schweben frei, damit sie tadellos konserviert sind und die Eigenschaften des Wassers in diesem See unterstützen die Erhaltung.“

„Wer sind all diese anderen?“

„Sie kamen von verschiedenen Planeten, auf denen sie jeder eine sehr wichtige Rolle zu spielen hatten.“

Einer der Körper an den ich mich gut erinnere war ungefähr 50 Zentimeter groß und wie ein Wesen von der Erde geformt, außer, dass sie ein dunkles Gelb und keine Augen hatte. Stattdessen hatte es eine Art Horn mitten auf seiner Stirn. Ich fragte, wie es in der Lage war zu sehen und mir wurde erklärt, dass es 2 Augen am Ende des Auswuchses gab, Multifacetten wie die Augen einer Fliege. Ich konnte das geschlossene Augenlid mit einigen Teilungen sehen.

„Die Natur ist sehr seltsam“, murmelte ich.

„Wie ich dir sagte, jeder Körper den du hier siehst, kommt von einem anderen Planeten und es sind die Bedingungen in denen sie wohnen, die die Details der physischen Körper der Einwohner bestimmt.“

„Ich sehe niemanden, der Arki ähnelt.“

„Das wirst du auch nicht.“

Ich wusste nicht warum, aber ich ‚spürte‘, dass ich diesem Thema nicht weiter nachgehen sollte. Während dieses makaberen Besuchs sah ich Körper, nordamerikanischen Indianern ähnlich ~ aber sie waren keine. Ich sah schwarze die aussahen wie Afrikaner ~ aber sie waren keine. Auch einen Körper, einem

Japaner ähnlich, sah ich. Aber Thao hatte gesagt, dass Christus der einzige Körper hier war, der von der Erde war.

Nach einer unbestimmten Zeit an diesem außerordentlichen und faszinierenden Ort führten meine Begleiter mich nach draußen. Eine leicht aromatisierte Brise, die den Duft des Waldes trug, streichelte uns und tat mir gut, da ich mich nach solch einem Besuch, obwohl er ungeheuer interessant war, wirklich ausgetrocknet fühlte. Thao erkannte das natürlich und sagte in einer lebhaften Stimme, „bist du fertig, Michel? Wir gehen nach Hause.“

Diese Worte, absichtlich auf Französisch und mit einer deutlich ‚irdischen‘ Intonation gesprochen, erfrischten mich mindestens genauso sehr, wie die Abendbrise. Meinen Litiolac nehmend, stiegen wir mit den anderen in die Luft auf. Wir flogen über den riesigen Wald, der am Berghang aufstieg und an seiner Spitze konnten wir den Ozean wieder bewundern, der sich ausdehnte, soweit das Auge sehen konnte. Nach einem makaberen Nachmittag, fand ich im Kontrast dazu diesen Planeten sehr schön. Ich erinnere mich, dass kurzzeitig wieder der Gedanke auftrat, dass dies möglicherweise alles ein Traum oder eine Illusion war, oder dass mich möglicherweise mein Verstand verließ?



Wie üblich, war Thao auf Wache und mit einem scharfen telepathischen Ton machte sie sich in meinem Kopf bemerkbar, es war wie ein Peitschenknall und damit zerstreute sie meine vagen Zweifel: „Wenn du deinen Litiolac nicht drückst, Michel, wirst du schließlich ein Bad nehmen und wenn wir uns nicht beeilen, wird uns die Nacht einholen. Das könnte ein wenig ungünstig für dich sein, denkst du nicht?“

In Gedanken versunken, bin ich tatsächlich hinuntergegangen und berührte fast die Wellen. Ich drückte meinen Litiolac fest und schoss wie ein Pfeil in die Höhe, um mich mit Thao und den anderen, die hoch am Himmel waren, zu verbinden. Die Sonne war wirklich schon tief und der Himmel war völlig klar. Der Ozean hatte eine orange Farbe übernommen, was für mich überraschend war.



Ich hatte mir nie vorstellen können, dass Wasser in solch einem Farbton erscheinen könnte. Ich erkundigte mich telepathisch darüber und es wurde mir so erklärt, dass zu dieser Tageszeit riesige Flecken orangefarbenen Planktons an die Oberfläche steigen würden. Dieses Gewässer schien eine enorme Menge Plankton zu enthalten. Was für ein Anblick das war: der Himmel war blaugrün, das Meer war orangefarben und alles wurde in das goldene Licht gehüllt, das auf diesem Planeten von überall und nirgends zu kommen schien.

Sehr schnell gewannen meine Begleiter an Höhe und ich verfolgte sie. Wir waren über 1.000 Meter über dem Meer und beschleunigten auf ungefähr auf 300 km/h in nördliche Richtung ~ ich denke, dass wir aus der Richtung kamen. In der Richtung mit der Sonne abgestimmt konnte ich ein breites, schwarzes Band auf der Oberfläche des Wassers ausmachen. Ich musste nicht danach fragen ~ die Antwort kam schnell.

„Das ist Nuroaka, einer der Kontinente. Er ist so groß wie das ganze Asien.“

„Werden wir es besichtigen?“, fragte ich.

Thao antwortete nicht, was mich durchaus überraschte. Es war das erste Mal, dass sie eine Frage ignoriert hatte. Ich dachte, dass möglicherweise meine telepathische Energie nicht ausreichend war, und so stellte ich die Frage wieder, auf Französisch, mit angehobener Stimme.

„Schau dort drüben“, sagte sie.

Während ich meinen Kopf wendete, sah ich eine wahre Wolke von Vögeln jeder Farbe unseren Weg kreuzen. Einen Zusammenstoß mit ihnen fürchtend, ging ich mehrere 100 Meter hinunter. Sie glitten durch uns mit einer unglaublichen Geschwindigkeit ~ aber waren sie es die so schnell reisten oder waren wir es? Ich dachte, dass es vielleicht unsere kombinierte Geschwindigkeit war, die sie so schnell verschwinden ließ, aber dann erstaunte mich etwas sehr. Über mir sah ich Thao und die anderen, sie hatten ihre Höhe nicht verändert. Wie, waren sie nicht mit dieser geflügelten Schwadron zusammengestoßen? Thao ansehend, erkannte ich, dass sie meinen Gedanken gefolgt war ~ und es kam mir vor, dass die Vögel in einer wirklich günstigen Zeit erschienen waren ~ in dem Moment, als ich meine Frage gestellt hatte.

An Thao gewöhnt wusste ich, dass sie ihre Gründe hatten, wenn sie eine Frage ‚ignorierten‘. Ich entschied stattdessen, diese Gelegenheit zu nutzen, ohne Flügel zu fliegen und mich berauschen zu lassen durch die Farben um mich herum, die sich stufenweise veränderten, während die Sonne in Richtung zum Horizont unterging.

Die Pastellfarben, die über den Himmel glitten, waren von einer Majestät, die mit einer Feder nicht zu beschreiben waren. Ich dachte, dass ich bereits alle Symphonien von Farben auf diesem Planeten gesehen hatte und doch irrte ich mich. Von unserer Höhe war die Wirkung der Farben des Himmels manchmal mit jenen des Ozeans im Kontrast, ergänzten sich jedoch makellos. Wie unglaublich war diese Natur, die derartige Farben, die sich ständig änderten, koordinieren konnte. Ich fühlte mich wieder am Beginn eines Rausches, der schon einmal dazu geführt hatte, dass ich ohnmächtig geworden war, und ich bekam die Anweisung: „Schließe deine Augen, sofort Michel.“

Ich gehorchte und die Empfindung der Trunkenheit zerstreute sich. Allerdings ist es nicht leicht einen Litiolac zu führen und mit geschlossenen Augen in der Formation zu bleiben ~ Besonders, wenn man ein Anfänger auf diesem Gebiet ist. Unvermeidlich glitt ich nach links und rechts, hinauf und nach unten.

Ein anderer Auftrag wurde mir erteilt, diesmal weniger dringend: „Pass auf, schau auf Lationusi, Michel. Wende deine Augen nicht von ihm, schau seine Flügel an.“

Ich machte meine Augen auf, um Lationusi vor mir zu sehen. Seltsamerweise überraschte es mich überhaupt nicht, dass er schwarze Flügel hatte und ich lenkte meine ganze Konzentration auf ihn. Nach einiger Zeit näherte sich Thao und sagte auf Französisch: „Wir sind beinahe da, Michel, folge uns.“

Ich fand es ganz natürlich, dass Lationusi jetzt seine Flügel verloren hatte. Ich folgte der Gruppe hinunter zum Ozean, wo wir wie ein Juwel auf einer farbigen Tischdecke die Insel erkennen konnten, auf der sich mein Doko befand. Wir näherten uns schnell inmitten eines phantastischen Feuers von Farben, während die Sonne in die Wellen tauchte. Ich musste zu meinem Doko eilen, da die Schönheit der Farben wieder drohte mich trunken zu machen, so dass ich meine Augen teilweise schließen musste. Wir flogen jetzt direkt über dem Meeresspiegel und nicht lange überquerten wir den Strand und stürzten uns in das Laub, das meinen Doko umgab. Meine Landung war jedoch erfolglos und ich fand mich innerhalb des Dokos rittlings auf einem der Sitze.

Latoli war sofort an meiner Seite. Sie drückte den Knopf von meinem Litiolac und fragte mich, ob ich in Ordnung war.

„Ja, aber jene Farben“, stammelte ich.

Niemand machte sich über meinen kleinen Unfall lustig und jeder schien ein wenig traurig. Es war für sie ungewöhnlich, dass ich davon so umgeworfen wurde. Wir alle setzten uns hin und nahmen uns Hydromel und ein Gericht mit roter und grüner Nahrung. Ich fühlte mich nicht sehr hungrig. Ich hatte meine Maske abgelegt und begann mich wieder wie ‚ich‘ zu fühlen. Die Nacht brach schnell herein, wie es auf Thiaoouba üblich war und wir saßen in der Dunkelheit. Ich erinnere mich daran, dass sie mich sehen konnten als wäre Tageslicht, während ich sie kaum unterscheiden konnte.

Niemand sprach ~ wir saßen in der Stille. Während ich hinauf blickte, konnte ich die Sterne sehen, die einer nach dem anderen erschienen und bunt glänzten, als ob ein Feuerwerk am Himmel ‚eingefroren‘ wäre. Auf Thiaoouba unterschieden sich die Sterne in ihrer Größe und Farbe sehr von denen, die auf der Erde gesehen werden können, da die Schichten und Gase in der Atmosphäre anders waren.

Plötzlich brach ich die Stille und stellte die ganz natürliche Frage, wo die Erde ist. Als ob die Gruppe auf diese Frage gewartet hatte, standen alle auf. Latoli nahm mich wie ein Kind auf ihre Arme und wir gingen nach draußen. Die anderen führten uns auf dem Weg und wir folgten einem breiten Pfad, der zum Strand führte. Dort auf dem feuchten Sand des Ufers setzte Latoli mich ab. Von Minute zu Minute wurde das Firmament durch mehr Sterne erleuchtet, als ob eine riesige Hand einen Kronenleuchter anzündet.

Thao näherte sich mir und flüsterte fast in einer Stimme die traurig war und einer, die ich als ihre kaum erkennen konnte: „Siehst du jene 4 Sterne, Michel, gerade über dem Horizont? Sie bilden fast ein Quadrat. Der eine an der Spitze ist grün und glänzender als die anderen.“

„Ja, ich glaube, dass ich ihn sehe, ~ ja, sie bilden ein Quadrat ~ der Grüne, ja.“

„Gehen wir nun auf die rechte Seite des Quadrats und ein wenig höher. Du siehst 2 rote Sterne, ziemlich nahe zusammen.“

„Ja.“

„Behalte deine Augen auf dem rechts und gehe ein kleines Stück höher. Kannst du einen weißen Stern sehen? Er ist kaum sichtbar.“

„Ich denke... ja.“

„Und auf seiner linken Seite ist ein wenig höher ein kleiner in Gelb.“

„Ja, stimmt, ich sehe ihn.“

„Der kleine weiße ist die Sonne, die den Planeten Erde beleuchtet.“

„So, und wo ist die Erde?“

„Unsichtbar von hier, Michel. Wir sind zu weit weg.“

Ich blieb dort sitzen und starrte diese winzigen Sterne an, die an einem Himmel mit großen, bunten Juwelen gefüllt, so unbedeutend erschienen. Jener winziger Stern allerdings war der, der in diesem besonderen Moment meine Familie und mein Haus erwärmte und die Pflanzen keimen und wachsen ließ... Meine Familie ~ die Worte erschienen so seltsam. ‚Australien‘ ~ aus dieser Perspektive hatte ich Schwierigkeiten mir vorzustellen, dass es die größte Insel auf meinem Planeten war, zumal sogar die Erde für das nackte Auge unsichtbar war. **Dennoch wurde mir gesagt, dass wir zur gleichen Galaxie gehörten**, und dass das Universum aus Tausenden von Galaxien bestand.

Was waren wir ~ arme physische Körper? Kaum viel mehr als ein Atom.

